Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

delskammer Filialbureaux schweizerischer Industriegesellschaften und Geschäftsfirmen untergebracht, auch sind Lokalitäten für Versammlungen, Ausstellungen usw. vorgesehen. Schweizerischen Geschäftsleuten würde die Möglichkeit geboten, während ihrer Pariser Aufenthalte unabhängige Privatbureaux zu mieten und für die Abwicklung ihrer Geschäfte die Einrichtungen der Handelskammer zu benutzen.

Man darf der initiativen Leitung der Schweizer Handelskammer in Frankreich, die fortgesetzt bestrebt ist, den schweizerischen Wirtschaftsverkehr mit dem Nachbarlande zu fördern, auch zu den neuen, großzügigen Projekten allen Erfolg wünschen. S-V.

Italiens Seidenhandel im Jahre 1929. Ein Mitarbeiter der „N. Z. Z." gab kürzlich nach der nun vorliegenden Jahresberichtstatistik über den italienischen Seidenhandel folgende Aufstellung. Die Rohseidenausfuhr ist im Jahre 1929 von 5,205,400 und 5,634,800 auf 5,966,400 kg gestiegen. Die Verteilung auf die Hauptabnehmer ergibt folgendes Bild: Schweiz 1,744,400 kg (1928: 1,624,500). Frankreich 1,437,000 kg (1,872,200). Deutschland 1,370,400 kg (1,118,500). U. S. A. 708,000 kg (321,300). Die Ausfuhr der Seidenabfälle, die von 4,755,700 auf 4,288,600 kg zurückgegangen ist, wurde hauptsächlich von folgenden Ländern aufgenommen: Frankreich 1,039,600 kg (1,276,700). Schweiz 941,500 kg (1,120,700). Deutschland 828,200 kg (803,200). Großbritannien 394,000 kg (294,000). U. S. A. 465,800 kg (511,200). Britisch-Indien 364,100 kg (373,600). Die Einfuhr getrockneter Kokons, hauptsächlich aus Georgien, Bulgarien, Rußland und Griechenland ist von 2,926,000 auf 2,776,900 kg, die Rohseideneinfuhr (hauptsächlich aus China und Frankreich) von 653,400 auf 469,100 kg zurückgegangen. Die Einfuhr von Seidenabfällen, hauptsächlich aus China und Japan, ist von 5,532,000 auf 6,074,700 kg gestiegen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika — Schutzzollwirkungen. Nach den vom Handelsministerium in Washington kürzlich veröffentlichten Angaben weist der amerikanische Handel mit Europa im Juni im Vergleich zum Monat Juni 1929 einen Rückgang um 22 Millionen Dollar auf. Die Ausfuhr betrug im Juni des laufenden Jahres 27,656,000 Dollar, gegen 49,686,000 Dollar im gleichen Monat des letzten Jahres.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juli 1930:

	1930 kg	1929 kg	Januar/Juli 1930 kg
Mailand	420,950	466,510	3,890,050
Lyon	352,132	461,624	2,612,273
Zürich	24,396	42,592	205,882
Basel	8,800	14,559	78,223
St. Etienne	22,000	19,982	144,981
Turin	24,501	27,340	166,669
Como	14,296	21,027	138,821

Schweiz.

Verschärfung der Textilkrise. Die schlechte Lage der schweizerischen Textilindustrie hat sich im vergangenen Monat leider noch mehr zugespitzt. In Rheinfelden hat die Viscose A.-G. ihre gesamte Arbeiterschaft, etwa 350 Personen, entlassen und den Betrieb eingestellt. Die Schließung soll allerdings nur vorübergehender Natur sein, indem die Wiedereröffnung des Betriebes in Aussicht genommen ist, sobald die derzeitige Krisis zu einer Besserung neigt. In der Seidenbandindustrie, deren allgemeine Lage schon seit Jahren zu großen Betriebseinschränkungen und Stillegungen geführt hat, wodurch etliche Hundert Arbeiter brotlos geworden sind, hat neuerdings die A.-G. Dietschy, Heusler & Cie. in Sissach beschlossen, den Betrieb vollständig zu liquidieren. Die Fabrik beschäftigte zurzeit noch etwa 250 Arbeiter und Arbeiterinnen, welchen allen gekündigt worden ist.

Die sehr gedrückte Lage der gesamten schweizerischen Textilindustrie spiegelt sich auch in den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit wieder, das kürzlich über die Lage der Industrie im 2. Quartal 1930 berichtete. An den Erhebungen beteiligten sich 1835 Betriebe mit insgesamt 224,694 Arbeitern. Davon entfallen auf die verschiedenen Industriegruppen der Textilindustrie:

	Betriebe	Arbeiter
Baumwollindustrie	176	22,702
Seiden- und Kunstseidenindustrie	68	19,740
Wollindustrie	44	7,079
Leinenindustrie	10	760
Stickereiindustrie	69	1,982
Uebrige Textilindustrie	37	3,726
Total Textilindustrie	404	55,989

Von der Gesamtzahl der erfaßten Betriebe bezeichnen 18,8% den Beschäftigungsgrad als gut, 51,3% als befriedigend und 29,9% der Betriebe als schlecht. Auf die Betriebe mit gutem Beschäftigungsgrad entfallen 18,7% der erfaßten Arbeiter, auf diejenigen mit befriedigendem Beschäftigungsgrad 52%, und auf die Betriebe mit schlechtem Beschäftigungsgrad 29,3% der Arbeiterschaft. Für die Textilindustrie wird folgender Stand ausgewiesen:

	Beschäftigungsgrad Betriebe Prozentsatz			Beschäftigungsgrad Arbeiter Prozentsatz		
Industriegruppen	gut	befriedigend	schlecht	gut	befriedigend	schlecht
Baumwollindustrie	3,4	25,0	71,6	2,4	21,6	76,0
Seiden- u. Kunstseidenind.	2,9	26,5	70,6	2,0	29,4	68,6
Wollindustrie	6,8	65,9	27,3	3,1	70,1	26,8
Leinenindustrie	20,0	50,0	30,0	13,5	64,1	22,4
Stickereiindustrie	7,2	18,9	73,9	11,1	25,4	63,5
Uebrige Textilindustrie	16,2	67,6	16,2	21,1	67,6	11,3

Gegenüber dem 2. Quartal 1929 ist der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie fast allgemein bedeutend zurückgegangen. In der Seiden- und Kunstseidenindustrie waren im Vorjahre 6,9% der Betriebe und 15,1% der erfaßten Arbeiterschaft gut beschäftigt; 55,6% der Betriebe mit 53,4% der Arbeiter befriedigend und nur 37,5% der Betriebe bezw. 31,5% der Arbeiter schlecht beschäftigt. In der Stickereiindustrie wird die

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juli 1930

Konditioniert und netto gewogen	Juli 1930 Kilo	Juli 1929 Kilo	Januar/Juli 1930 Kilo	Januar/Juli 1929 Kilo
Organzin	**1,527**	2,505	**15,533**	19,927
Trame	**941**	829	**5,931**	8,200
Grège	**6,412**	11,106	**48,974**	128,258
Divers	—	119	**7,865**	635
	8,880	**14,559**	**78,303**	**157,020**
Kunstseide	**19**	—	**1,154**	252

Untersuchung in	Titre Proben	Nachmessung Proben	Zwirn Proben	Elastizität und Stärke Proben	Abkochung Proben
Organzin	1,360	—	290	320	—
Trame	624	6	—	40	—
Grège	2,280	—	20	40	—
Schappe	—	6	—	120	1
Kunstseide	514	22	164	400	—
Divers	3	8	—	—	—
	4,781	**42**	**474**	**920**	**1**

Brutto gewogen kg 4,940.

BASEL, den 31. Juli 1930.

Der Direktor:
J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juli 1930 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juli 1929
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,970	2,996	71	439	91	—	—	5,567	10,041
Trame	—	191	—	1,234	59	1,199	51	2,734	6,492
Grège	93	2,468	48	1,746	1,248	1,208	300	7,111	16,351
Crêpe	—	2,679	2,479	130	—	—	—	5,288	9,709
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	318	6,089
Kunstseide-Crêpe .	—	—	—	—	—	—	—	1,074	—
	2,063	8,334	2,598	3,549	1,398	2,407	351	22,092	48,682

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	115	3,309	18	23	1	4	1
Trame	146	2,231	58	—	11	7	—
Grège	138	3,918	—	4	—	—	—
Crêpe	51	842	60	8	—	5	95
Kunstseide . . .	25	634	6	—	—	—	1
Kunstseide-Crêpe .	62	758	40	3	—	—	13
	537	11,692	182	38	12	16	110

Baumwolle kg **142**
Wolle „ **53**

Der Direktor:
Bader.

Beschäftigungslage im Berichtsquartal von nahezu 75% der erfaßten Betriebe als unbefriedigend oder schlecht bezeichnet. Von insgesamt 872 erfaßten Stickmaschinen waren deren 578 oder 66,3% im Betrieb, gegenüber 72,0% in derselben Zeit des Vorjahres.

Auch in der Baumwollindustrie erreicht die Zahl der schlecht beschäftigten Betriebe einen erschreckend hohen Prozentsatz, stellt sich aber mit 71,6% gegenüber 76,1% im Vorjahre um etwas weniges besser. Eine wesentliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre weist die Leinenindustrie auf, indem der Prozentsatz der schlecht beschäftigten Betriebe von 9,1 auf 30,0, derjenige der Arbeiterschaft von 10,1 auf 22,4 gestiegen ist.

Aus der Zusammenstellung resultiert, daß die vorwiegend auf den Export eingestellten Industrien im allgemeinen einen weiteren Rückgang des Beschäftigungsgrades zu verzeichnen haben, während die Lage bei denjenigen Industrien, die mehr für den Inlandmarkt arbeiten, eher gleich geblieben oder, wie bei der Wollindustrie, sogar eine Besserung erfahren hat.

England.

Zunahme der Arbeitslosigkeit. Am 11. August betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 2,050,737. Gegenüber dem gleichen Tag des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme von 882,669. Da sich die Wirkungen des indischen Boykottes auf englische Waren immer stärker fühlbar machen, dürfte mit einer weitern Steigerung der Arbeitslosenziffer zu rechnen sein.

Ein Rotationswebstuhl. Im Jahre 1928 wurde auf der Lyoner Mustermesse zum erstenmal der von Jabouley konstruierte und nach ihm benannte Rundwebstuhl vorgeführt. Der Stuhl erregte damals ganz gewaltiges Aufsehen. Eine Zürcher Firma hatte die Vertretung der neugegründeten Firma, die nach den Patenten des Konstrukteurs Jabouley die Fabrikation und den Vertrieb der neuen Webmaschine fördern wollte, aufgenommen und den Stuhl im vergangenen Jahre auch an der Leipziger Mustermesse vorgeführt. Seither hat man über die Jabouley-Webmaschine nichts mehr gehört; man weiß nicht, ob an der Vervollkommnung der neuen Maschine, deren Konstrukteur von den Lyoner Zeitungen als zweiter Jacquard gefeiert worden ist, gearbeitet wird, oder ob, vielleicht unter der Last der schlechten wirtschaftlichen Lage, die neue Sache schon wieder zusammengebrochen ist.

Nun kommt plötzlich aus England eine Meldung von einem Rotationswebstuhl. Wir sind zurzeit noch nicht in der Lage, die Sache überprüfen zu können und geben daher nur kurz die Meldung wieder, die wir der Tagespresse entnommen haben:

Großes Interesse erweckt gegenwärtig in britischen Fachkreisen die Vorführung eines neuartigen Rotationswebstuhls im schottischen Jutezentrum Dundee. Die Maschine, die von einem Spanier erfunden wurde, ist bereits in der ganzen Welt durch Patente geschützt. Der neue Webstuhl stellt eine durchgreifende Neuerung dar, indem hier das sich hin- und herbewegende Schiffchen durch ein rotierendes ersetzt ist. Die in Dundee ausgestellte Maschine webt Sacktuch von einer Breite von 65 Zoll. Sie wiegt nur 250 Kilogramm und nimmt sehr wenig Bodenfläche ein, nämlich nur 80 × 130 cm. Ihre Höhe beträgt 160 cm. Bei dieser Konstruktion werden zwei Schiffchen durch eine Reihe kranzförmig angeordneter Finger in Kreisbewegung versetzt, wobei diese Finger gleichzeitig die Aufgabe des Riets beim gewöhnlichen Webstuhl erfüllen. Die Geschwindigkeit der Schiffchen ist ganz von der Bewegung der Finger abhängig. Das in Schottland vorgeführte Modell hat zwei Schiffchen, die gestatten, einen Sack von 40 cm Länge und 140 cm Umfang in einer Minute zu weben, eine Leistung, die die eines gewöhnlichen flachen Webstuhls um mindestens das Doppelte übertrifft. Das Tuch wird in Form eines Rohres gewoben, so daß nur der Boden zugenäht zu werden braucht, während die Seitennaht wegfällt. Für größere Säcke werden Modelle gebaut, die mehr als zwei Schiffchen haben. Der Erfinder und die Hersteller dieses Rotationswebstuhles erklären, daß sich nach dem gleichen Prinzip auch Webstühle für Wolle und Baumwolle bauen lassen, deren Leistungsfähigkeit ebenfalls diejenige der üblichen Webstühle weit übertreffen soll, wodurch die Gestehungskosten dieser Stoffe stark reduziert würden.

Frankreich.

Beendigung des großen Streikes. In der letzten Nummer unserer Fachschrift haben wir von dem in der nordfranzösischen Textilindustrie spontan ausgebrochenen Streik kurz berichtet. Nach ungefähr vierwöchiger Dauer ist der Streik infolge der Intervention des Arbeitsministers P. Laval beigelegt worden. Die Einigung ist, wie die Tagespresse berichtet, zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern auf Grundlage des vom Arbeitsminister Laval ausgearbeiteten Kompromisses erzielt worden. Sie sieht im wesentlichen die unverzügliche

Wiederaufnahme der Arbeit vor (was inzwischen bereits geschehen ist) unter dem Vorbehalt, daß auf einfache Anweisung des Arbeitsministers hin im Falle, daß das Steigen der Lebenshaltungskosten anhalten sollte, zu einer erneuten Prüfung der Lohnfrage geschritten werde, und zwar in dem Maße, als es die Lage der Textilindustrie in dem betreffenden Zeitpunkt erlauben wird.

Die Lyoner Seidenhilfsindustrie im Jahr 1929. Der Jahresbericht der Lyoner Handelskammer enthält über den Geschäftsgang der Lyoner Seidenhilfsindustrie im Jahr 1929 folgende Angaben:

Das Berichtsjahr war für die französische Seidenweberei weniger günstig als sein Vorgänger, und es hat einen sehr fühlbaren Geschäftsausfall gebracht. Am meisten haben die Artikel aus natürlicher Seide gelitten, und es ist insbesondere der Crêpe de Chine betroffen worden; der Ausfall auf diesem Gewebe wird dem Jahr 1928 gegenüber, auf etwa 35% geschätzt. Dagegen waren Gewebe aus Kunstseide und bedruckte Stoffe von der Mode begünstigt. Bei stückgefärbten Geweben war die schwere Ware stark vernachlässigt. Was die Strangfärberei anbetrifft, so besteht sie bald nur noch dem Hörensagen nach; die behandelten Mengen sind ganz unbedeutend und man frägt sich, ob für den Fall, daß wieder eine Taffetas-Saison kommen sollte, das erforderliche Personal noch vorhanden sein wird, um die Färbung auszuführen. Die alten Fachleute verschwinden immer mehr und der Nachwuchs wird auf die Behandlung von Kunstseide eingeschult, die eine ganz andere ist, als diejenige der natürlichen Seide. Bei Druck hat insbesondere der Maschinendruck eine Rolle gespielt; er soll dem Vorjahr gegenüber um etwa 20% zugenommen haben. Um ebensoviel sei der Handdruck zurückgegangen.

Die Löhne in der Veredlungsindustrie haben im Berichtsjahr im allgemeinen keine Aenderung erfahren. Von Arbeitslosigkeit war nirgends die Rede, doch haben immerhin eine Anzahl Betriebe Feierschichten einlegen oder die Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche einschränken müssen. Der Gesamtumsatz der Seidenhilfsindustrie wird für das Jahr 1929 um 10 bis 15 Prozent niedriger geschätzt als im Vorjahr.

Für die Ausbildung von Färbern kommen in erster Linie die vom Färberei- und Appretursyndikat veranstalteten Fachkurse in Frage, die im Jahr 1929 von 58 Schülern besucht waren. Für höhere Ausbildung sorgt der von Prof. Sisley veranstaltete Unterricht an der Fakultät für Naturwissenschaften, dem 42 Hörer folgten.

Um die Rekrutierung der Arbeiterschaft zu erleichtern und wohl auch um einen gewissen Lohnausgleich zu schaffen, hat der Verband der Lyoner Seidenfärbereien und Ausrüstungsanstalten, seit zehn Jahren das System der Familienzulagen eingeführt. Dabei handelt es sich um monatliche Zuschüsse an Familien mit Kindern, um Beiträge für Kur- und Ferienzwecke, um Geburtsprämien und Krankengelder. Für diese Zwecke hat der Verband im Berichtsjahr 2,7 Millionen französische Franken ausgegeben, und in den zehn Jahren seit Bestehen dieser Einrichtung, mehr als 15 Millionen französische Franken. Der größte Teil der Unterstützungen entfällt auf die Familienzulagen, wobei der Beitrag entsprechend der Kinderzahl steigt. So trägt z. B. das vierte Kind, seiner Familie die ansehnliche Summe von 2700 französischen Franken ein; in diesem Betrag sind allerdings auch die staatlichen und Gemeinde-Zuschüsse eingerechnet.

Der Verband der Lyoner Seidenfärbereien und Druckereien hat im Berichtsjahr 16,786 Arbeiter beschäftigt, und zwar 12,901 Franzosen und 3885 Ausländer. Die Zahl entspricht ziemlich genau derjenigen des Vorjahres.

Italien.

Ueber die Lage der Textilindustrie wird der „N. Z. Z." Mitte August aus Rom geschrieben:

Alle Zweige der Textilindustrien liegen in Krise unter weitgehenden Betriebseinschränkungen und Stillegungen. Die Kokons, das Rohmaterial für die Seide, sind von einem unerhörten Preissturz betroffen worden, der dem landwirtschaftlichen Züchter schwere Verluste gebracht hat. Die Märkte eröffneten mit einem Preis von 8 L. per Kilo, gegen 15 i. V., 16,8 im Jahre 1928, 29,5 im Jahre 1926 und 31,8 L. im Rekordjahr 1925. Seitdem haben sich die Preise nur verhältnismäßig wenig erholt. In Gold ausgerechnet stehen sie aber auf kaum 50% des Vorkriegspreises, eine unerhörte Anomalie. Seit der vorjährigen amerikanischen Börsenkrise und infolge der Weltwirtschafts-Depression ist das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch von Seide gestört worden. Seit Jahren arbeitet man in Italien Pläne aus, um diesen einst führenden und heute stark zurückgegangenen Gewerbezweig wieder zu heben, aber von einem praktischen Ergebnis ist auch noch nicht der Anfang zu verzeichnen. Insbesondere wird über die billige japanische Konkurrenz, den Verlust des führenden amerikanischen Marktes, die bei der ungenügenden einheimischen Versorgung notwendige teure Einfuhr von ausländischen Kokons und die moderne Organisation des Gewerbes geklagt. Etwas stiller sind die Klagen über die Konkurrenz der Kunstseide geworden, nachdem sich der Preisunterschied stark vermindert hat. Die italienische Kunstseideindustrie hat zwar in den ersten fünf Monaten mit 13¾ Millionen kg bedeutend mehr erzeugt als in der gleichen Vorjahrszeit (12½ Millionen kg), aber weniger exportiert (8 Millionen kg für 204 Millionen L. gegen 8⅓ für 246 Millionen L.). Stark zurückgegangen ist insbesondere die Ausfuhr nach China und Indien, eine Folge sowohl der politischen Unruhen in diesen Ländern, wie der wachsenden japanischen Konkurrenz. Dagegen ist die Kunstseiden-Ausfuhr nach Deutschland noch weiter gestiegen, so daß sie die nach China, dem bisherigen wichtigsten Markt, eingeholt hat. Obwohl der Bedarf der italienischen verarbeitenden Industrie erheblich gestiegen ist, dürfte er doch nicht ausreichen, den gewachsenen Produktionsüberschuß aufzunehmen, sodaß mit einer Vermehrung der Lager zu rechnen ist. Wie in andern Ländern, befindet sich auch in Italien die Baumwollindustrie in einer schweren Krise. Die Kaufkraft im Innern ist gering, der Export stößt auf wachsende Konkurrenz und ist infolgedessen zurückgegangen (Baumwollgarn in den ersten fünf Monaten: 95,000 Doppelzentner für 135 Millionen L. gegen 104,000 Dztr. für 159 Millionen L., Baumwollgewebe 177,000 Dztr. für 394 Millionen L. gegen 217,000 Dztr. und 503 Millionen L. in der gleichen Vorjahrszeit) und durch Preisfall des Materials und Zahlungseinstellungen sind große Verluste entstanden. Stark gelitten hat insbesondere der Export nach der Türkei und nach Südamerika. Die Lage der Buntweberei hat sich sehr verschlechtert und auch die noch im Vorjahr blühende Druckerei ist infolge Modewechsels von der Krise betroffen. Bei dem schlechten Eingang von Aufträgen ist mit weiteren bedeutenden Betriebseinschränkungen zu rechnen. Eine straffere Organisation mit größerem Zusammenschluß nach englischem Muster wird als dringende Forderung empfunden. Nicht viel besser geht es dem Wollengewerbe, das gleichfalls starke Betriebseinschränkungen hat vornehmen müssen.

Polen.

Schwierige Lage in der polnischen Kunstseidenindustrie. Die polnischen Kunstseidefabriken haben nicht nur die Krise in der Textilindustrie, sondern auch die gesteigerte Konkurrenz auf dem Inlandsmarkt empfindlich zu spüren, da außer den Erzeugnissen der beiden älteren Betriebe dieser Industrie auf dem Markt Garn einer dritten polnischen Kunstseidenfabrik auftauchte. Die Kunstseidenindustrie des Lodzer Bezirks, deren Einrichtungen auf eine Produktion von 3,5 Millionen Kilo Kunstseide jährlich eingestellt ist, konnte im Jahre 1929 lediglich 60% der Leistungsfähigkeit ausnützen. Die Zahlungsverhältnisse entwickelten sich auf dem Inlandsmarkt ungünstig, ebenso wie auf dem Markt sämtlicher Garnarten, die von der Textilindustrie verbraucht werden. Die Wechsel hatten in der Mehrzahl ein Ziel von acht Monaten. Gegen Barzahlung und kurzfristige Wechsel wurden hohe Rabatte gewährt. Die Absatzschwierigkeiten auf dem Inlandsmarkt bewogen die Kunstseidefabriken, ihre Exportbestrebungen zu steigern, um ein allzu großes Aufspeichern der Vorräte zu vermeiden. Von den technischen Verbesserungen sei die hier bereits 1928 begonnene Vervollkommnung auf dem Gebiete der feingesponnenen Kunstseide erwähnt. 1929 wurde mit der Kunstseidenproduktion verschiedener Glanzstufen begonnen, die von der Tomaszower Kunstseidenfabrik nach einem in sämtlichen Ländern angemeldeten Patent ausgeführt wird. Die Frage der Kunstseidestandardisierung ist Gegenstand von Studien. Dr. F. S.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Wie wir hierorts bereits berichtet haben, steckte sich die Regierung zum Ziele, mit allen

Staaten, die hiefür Interesse haben, Wirtschaftsverträge abzuschließen.

So sind nun Verhandlungen mit England, Frankreich und Jugoslawien bereits im Zuge, mit Italien und Ungarn hingegen sind die Handelsverträge bereits abgeschlossen. Dementsprechend werden auf Basis der Meistbegünstigung Zolltarifbegünstigungen in kurzer Zeit eintreten und gegenseitige Aus- und Einfuhrbeschränkungen aufgehoben werden.

Zufolge des Handelsvertrages mit Italien tritt der neue reduzierte Tarif bereits in Kraft und entnehmen wir aus demselben folgende Tarifsätze:

Art. 523 Baumwollgewebe aller Art, nicht besonders benannte, nicht gebleicht, nicht gefärbt, nicht bedruckt, unter 70 Gr. pro m² wiegend, in Schuß und Kette, zusammen pro cm² enthaltend:

a) bis 50 Fäden	100 kg	9,000.—	(13,500.—)
b) 51 bis 65 Fäden	100 kg	9,800.—	(14,700.—)
c) 66 bis 80 Fäden	100 kg	10,500.—	(15,750.—)
d) über 80 Fäden	100 kg	11,500.—	(17,250.—)

Art. 524 Dieselben gebleicht 100 kg
Allg. Tarif: 35% Zuschlag auf den Zoll für ungebleichte Gewebe.

Art. 526 Dieselben aus gefärbten Garnen gewebt 100 kg.
Allg. Tarif: 35% Zuschlag auf den Zoll für ungebleichte Gewebe (50%).

Art. 527 Dieselben in beliebig vielen Farben bedruckt, sowie dieselben mercerisiert 100 kg.
Allg. Tarif: 45% (60%) Zuschlag auf den Zoll für ungebleichte Gewebe.

Art. 531 Plüsche, Samt und Baumwolle, geschoren oder ungeschoren, aller Art, ungebleicht, ungefärbt im Gewichte pro m²:

a) über 750 Gr.	100 kg	4,500.—	(4,500.—)
b) 750—500 Gr.	100 kg	6,000.—	(6,000.—)
c) unter 500—300 Gr.	100 kg	7,500.—	(7,500.—)
d) unter 300 Gr.	100 kg	9,000.—	(9,000.—)

Art. 532 Dieselben gebleicht, gefärbt oder bedruckt, ein- oder mehrfädig, 100 kg.
Allg. Tarif: 20% (30%) Zuschlag auf den Zoll für ungebleichte Ware.

Art. 581 Gewebe durchtränkt mit verschiedenen Substanzen oder durch irgend eine chemische Behandlung undurchlässig gemacht, im Gewichte pro m² von:

a) 700 Gr. oder mehr	100 kg	(40%)

Allg. Tarif: 40% ermäßigter Zoll für das betr. Gewebe.

b) unter 700 Gr.	100 kg	(25%)

Allg. Tarif: 25% ermäßigter Zoll für das betr. Gewebe.

Für Seidenwaren, vorwiegend in Crêpe de Chine und Crêpe Georgette herrscht größere Nachfrage, zumal die Kaufmannschaft sich für ein günstigeres Herbst- und Wintergeschäft rüstet. Hauptsächlich werden inländische Erzeugnisse forciert da die Auslandsware zufolge des Zollschutzes noch immer keine Konvenienz bietet.

Der Markt in Kunstseidengeweben gewinnt allmählich größere Ausbreitung und besteht sowohl nach glatten wie auch gemusterten und bedruckten Waren lebhafte Nachfrage. In dieser Seidengattung sind die ausländischen Produkte fast gänzlich ausgeschaltet, da der hohe Zollschutz eine Möglichkeit bot, die einschlägigen inländischen Industrien zu kräftigen und zu vergrößern.

In der inländischen Stoffabrikation ist eine Belebung zu vermerken. Die einheitlichen Verkaufskonditionen der Fabrikanten, welche gewisse Erschwerungen für die Kaufleute enthielten, werden allmählich durch gegenseitiges Entgegenkommen gemildert.

Als ein besonderes Ereignis muß noch die Tatsache verzeichnet werden, daß ein französisches Konsortium sich mit 250 Millionen Lei an dem Betrieb der größten Textilfabrik im Lande, der Bukarester Bohus-Textilfabrik beteiligte und der Regierung das Angebot stellte, diese Summe auf das Vierfache zu erhöhen, wenn dieses Unternehmen stets mit entsprechenden staatlichen Aufträgen versorgt wird.

Timisoara, 27. August 1930. Desiderius Szenes.

Indien.

Boykottwirkungen. Der „Daily Telegraph" meldet unterm 22. August aus Bombay: Beim Einsetzen der Boykottbewegung stellten 19 Webereien den Betrieb ein. Nun sind die Verhandlungen zwischen dem Ausschuß der Boykottbewegung und den Webereibesitzern abgebrochen worden, wodurch die Zahl der Erwerbslosen auf 100,000 ansteigt.

ROHSTOFFE

Die Baumwollexporte von Adana. Von einem Mitarbeiter, der sich gegenwärtig in Persien aufhält, erhalten wir nachstehenden Bericht über den türkischen Baumwollmarkt: „Die „Politica" macht in einem eigenen Berichte aus Mersina die nachstehenden Angaben über die Baumwollausfuhr der Zone von Adana während der jetzt zu Ende gegangenen Baumwollsaison:

Insgesamt ausgeführt wurden 116,770 Ballen, d. s. 100% mehr als in 1928/29 und 50% mehr als in 1927/28. Von dieser Menge nahmen die einzelnen Länder die folgenden Quanten auf:

Italien	36,707	Ballen
Rußland	22,615	„
Frankreich	18,905	„
England	15,201	„
Griechenland	12,144	„
Deutschland	4,123	„
Belgien	2,101	„
Spanien	1,707	„
Portugal	206	„
Syrien	41	„
Palästina	10	„
Holland	1	„

Italien hat den größten Teil seiner Baumwoll-„käufe" aus der Türkei, jedoch im Transit nach anderen Ländern, insbesondere der Tschechoslowakei, Oesterreich und Ungarn weitergeleitet. Rußland war de facto der wichtigste Käufer türkischer Baumwolle; es kaufte doppelt so viel wie im Vorjahre. England wird als der interessanteste Käufer bezeichnet. Es habe 1927/28 versuchsweise zum ersten Mal 200 Ballen abgenommen, dann 1928/29 bereits 2000 Ballen und nun schon 13 Prozent der ganzen Baumwollausfuhr von Mersina. Die Länder, welche die besten Qualitäten kauften, waren Deutschland, England, Griechenland und Spanien.

Aus diesem Baumwollexport wurden rund 13,500,000 t. Pfd. vereinnahmt. Dieses finanzielle Ergebnis entspricht dem des Exportes des Vorjahres, der nur halb so groß war wie der des letzten Jahres; die Ursache hierfür ist das enorme Sinken der Baumwollpreise. Der per Kilogramm erzielte Durchschnittspreis wird von der Handelskammer Mersina auf 57 Piaster beziffert."

Der Vollständigkeit halber sei hier beigefügt, daß Rußland nicht nur kleinasiatische Baumwolle in großen Mengen kauft, sondern auch fast die gesamte Rohbaumwolle Persiens aufkauft. Es wirft diese Tatsache ein eigentümliches Licht auf die aus russischer Quelle stammenden Nachrichten, wonach die Baumwollernten Rußlands in Turkestan, Samarkand, Bochara und Taschkent so ausgedehnt worden seien, daß das Land seine Baumwollspinnereien ausschließlich mit eigenem Rohstoff versorge. Wie so manche Mitteilung aus den U. S. S. R. scheint auch diese nicht den Tatsachen zu entsprechen. v. H.

Kunstseide als Markenartikel. Berichtigung. Der unter dieser Ueberschrift in der letzten Nummer unserer Fachschrift erschienene Aufsatz enthielt die Bemerkung: „Bemberg-Kunstseide ist heute noch das feinst gesponnene Garn mit 1⅓ den. Fibrillenstärke. Wir werden diesbezüglich von der J. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft in Berlin darauf aufmerksam gemacht, daß die von dieser Firma nach einem Spezial-Viskoseverfahren hergestellte „Agfa-Travis"-Kunstseide eine Fibrillen-Stärke von nur 1 den. aufweist und somit feinfädiger als Bemberg-Kunstseide ist. Wir bitten, den Irrtum unseres S-Mitarbeiters gefl. entschuldigen zu wollen.